

0047575

40
Mus. pr.
2961

HERM. BISCHOFF.

OP. 15.

25 NEUE WEISEN
ZU ALTEN LIEDERN

LAUTERBACH & KUHN · VERLAG · LEIPZIG

Op. 15

Mus. pr. 2961

187

Mus. Pr. 4°
2961

Bischoff

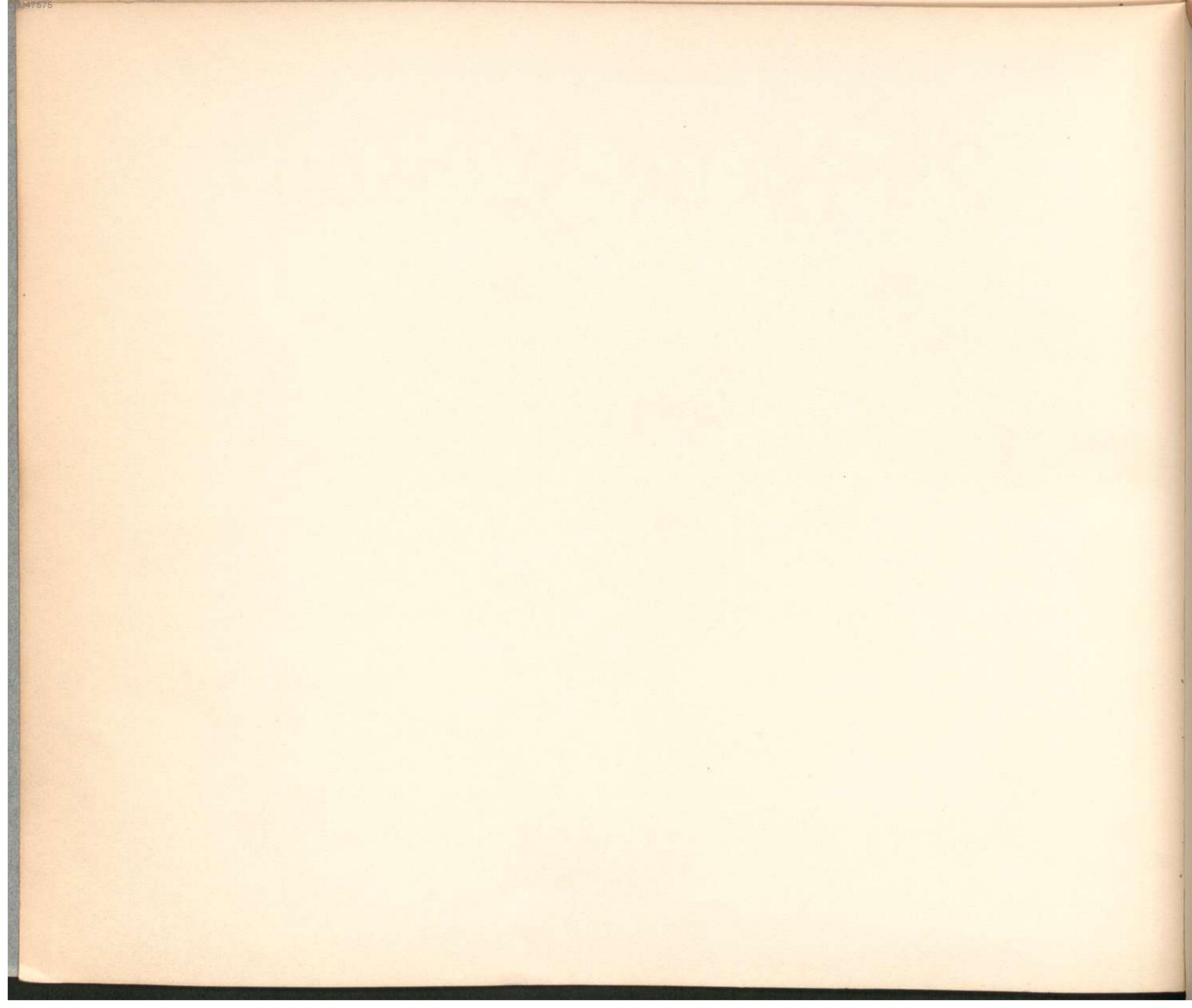
63

645

<36621599100015

<36621599100015

Bayer. Staatsbibliothek 



25 Neue Weisen

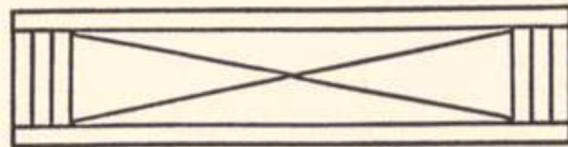
zu alten Liedern

von

H. BISCHOFF.

Op. 15.

Preis Mk. 1.80.



VERLAG VON LAUTERBACH & KUHN,
LEIPZIG 1903.

BIBLIOTHECA
RECTA
MONACHENSIS

Paul und Grethe Schröter gewidmet.



Vorwort.

Die Texte der nachstehenden Lieder sind, die wenigen Ausnahmen abgerechnet, bei denen es sich um Gedichte neuerer Dichter handelt, folgenden Sammlungen entnommen: Franz M. Böhme, Altdeutsches Liederbuch; Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530; Arnim und Brentano, Des Knaben Wunderhorn; Herder, Stimmen der Völker, K. E. Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied und Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder.

Ich habe natürlich die Gedichte nach diesen Vorlagen möglichst getreu wiedergegeben. Bisweilen indessen erschienen kleine Änderungen aus künstlerischen Gründen geboten. So habe ich hin und wieder Strophen, die mir überflüssig oder gar störend erschienen, einfach fortgelassen, und ich habe, wo verschiedene Lesarten vorlagen, dieselben häufig gemischt, indem ich Verse oder Strophen, oder auch nur einzelne Worte der einen Lesart in die andere übernommen habe. Das „Sternlied von den heiligen drei Königen“ z. B. ist aus zwei voneinander ziemlich stark abweichenden Lesarten vollständig gemischt. Ich habe das um so unbedenklicher gethan, als das Volk ja selbst bei seinen Liedern oft ganz heterogene Bestandteile aus verschiedenen Gedichten zu einer Strophe zusammenstellt. Als ein Beispiel nenne ich die letzte Strophe aus „Der Verwundete im Hag“, bei welcher fast jeder Vers aus einem anderen Liede stammt, diese Strophe habe ich, weil sie sich dem Übrigen schön und sinnvoll anschließt, unverändert stehen lassen. Andererseits aber habe ich Zusätze, die, als solche leicht erkennbar, die Wirkung des Gedichtes schmälerten oder auf-

hoben, unbedenklich weggelassen. So hat in „Des Knaben Wunderhorn“ das rührend-schlichte Gedicht: „Schön bin ich nicht“ einen barocken Anhang, der die treuherzigen Herzensergießungen des ersten Teiles mit frostigen Allegorien einfach totschrägt. Es heißt nämlich da:

„Ihr findet in Geschichten
Vom Fisch, Delphin genannt,
Kein Netz hält ihn mit nichten
Und zieht ihn an das Land.
Allein durch lieblich Singen,
Thut man ihn also zwingen,
Daß er kommt selbst ans Land.

Zum wunderbaren Zeichen
Auch die Waldvögelein
Ihr Herzelein erweichen
Einander insgemein
Mit lieblichem Gesange,
Das währet also lange,
Bis sie vereinigt sein.“

Das ist eine Poesie, bei der man nichts denken und fühlen kann und zu der einem auch keine Melodie einfällt.

Außer den Liebesliedern, Balladen und Vaterlandsliedern findet man in der vorliegenden Sammlung auch eine Anzahl solcher Lieder, welche Beziehungen zu Festen haben, die im häuslichen Kreise gefeiert werden. Es sind dies einige Weihnachtslieder — von denen übrigens das eine, „Täublein weiße“, eine alte Melodie hat, die von mir nur harmonisiert wurde — ferner ein Hochzeitslied, ein Tanzlied und das schon oben erwähnte Sterndreherlied, ein Lied wie es die Kinder in manchen Gegenden Deutschlands heute noch am Dreikönigstage singen, indem sie, Gaben sammelnd Umzüge halten.

München, Oktober 1902.

Hermann Bischoff.

==== Künstlerische Hausmusik Band I =====

HERMANN BISCHOFF

25 neue Weisen zu alten Liedern:

Kein schöner Tod ist in der Welt	Seite 5	Sternlied von den heiligen drei Königen	Seite 36
Schön bin ich nicht	„ 7	Dormi Jesu	„ 38
Tanzlied	„ 8	Eile zum Lieben	„ 39
Abendstern	„ 10	Nachtgesang	„ 40
Brautlied	„ 13	Aurikelchen	„ 42
In Veil und grünem Klee	„ 18	An eine Blume	„ 44
Don Juan	„ 20	Wettstreit des Frühlings	„ 46
Das Rosenschneien	„ 22	Abendgang	„ 48
Die Lilien	„ 24	Bei der Nacht	„ 50
Romanze	„ 26	Drei Fräulein	„ 52
Der Verwundete im Hag	„ 30	Zum letztenmal	„ 53
Täublein weiß	„ 32	Steh auf, Nordwind	„ 54
Weihnachtslied	„ 34		

Geschenkausgabe (Ausstattung von Fritz Erler-München) M. 3,50

Volkstümliche Ausgabe (Ausstattung von Paul Bürck-Magdeburg) M. 1,80

Einzelausgabe — je ein Lied — Pf. 20

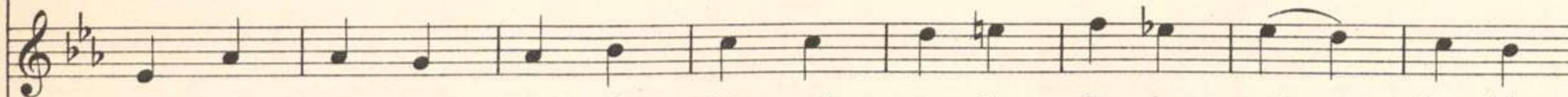
==== Verlag von Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Roßstraße 18 =====

Kein schöner Tod ist in der Welt.

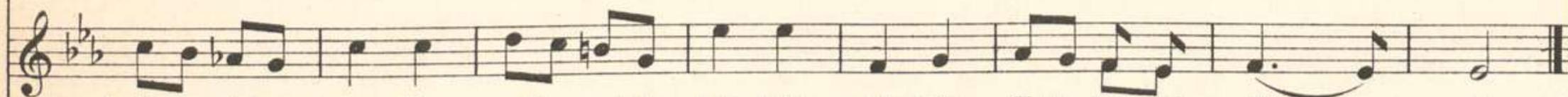
Kräftig und gehalten.

1. Kein schön-rer Tod ist in der Welt, als wer vor'm Feind er - schla - gen auf
 2. Manch from-mer Held mit Freu-dig - keit hat zu-gesetzt. Leib und Blu - te, starb
 3. Mit Trom-mel schlag und Pfei-feu-ge - tön manch from-mer Held ward be - gra - ben, auf

1. grü - ner Heid im frei - en Feld, darf nicht hörn groß Weh - kla - - gen. Im
 2. sel - gen Tod auf grü - ner Heid, dem Va - ter - land zu Gu - - te. Kein
 3. grü - ner Heid ge - fal - len schön, un - sterb-lich'n Ruhm wird er ha - - ben. Kein



1. en - gen Bett nur einr al - lein muß an den To - des - rei - - hen, hier
2. schön - rer Tod ist in der Welt, als wer vom Feind er - schla - - gen auf
3. schön - rer Tod ist in der Welt, als wer vom Feind er - schla - - gen auf



1. fin - det er Ge - sell - schaft fein, falln mit wie Kräu - ter im Mai - - en.
2. grü - ner Heid, im frei - en Feld, darf nicht hörn groß Weh - kla - - gen.
3. grü - ner Heid, im frei - en Feld, darf nicht hörn groß Weh - kla - - gen.



Schön bin ich nicht.

Langsam.

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, laß mich das nicht ent - gel - ten, Lieb gilt für schön an manchem Ort,

Lieb soll vor al - ler Schönheit gel - ten. Schön bin ich nicht, acht das gar klein, Lieb tut all Ding be -

zwin - gen, Lieb zwingt die Schön - heit ganz al - lein, kann sie al - lein, al - lein be - zwin - gen.

Tanzlied.

Grazioso.

(3 stimmiger Chor ad libitum)

1. Der Mai - en, der Mai - en,
2. Ich wills einm frei-en Ge - sel - len,
3. Er meint, es säng ein Nach - ti - gall,

1. der bringt uns der Blüm-lein viel. Ich trag ein frei Ge - mü - te,
2. der - selb der wirbt um mich, er trägt ein sei - den Hemd - lein an,
3. da wars ein' Jung-frau fein, und kann sie ihm nicht wer - den,

wiegend *ritardando* *a tempo*

1. Gott weiß wohl, wem ichs will.
 2. dar - in so preist er sich.
 3. trau - ert das Her - - - - ze sein.

molto grazioso

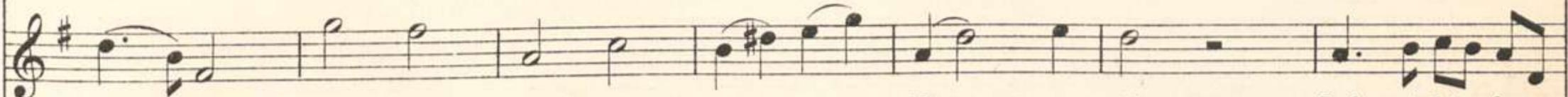
Strophe I. II. | Schluß.

Abendstern.

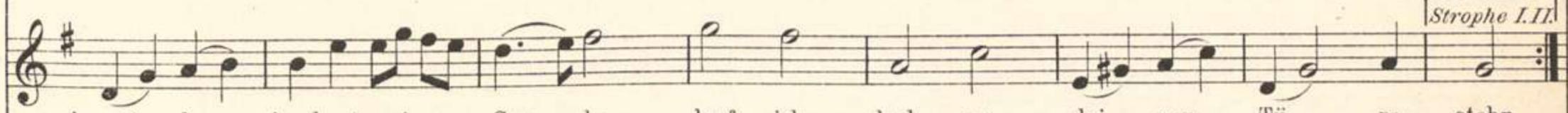
Langsam.

1. Schlaf nur ein, ge-lieb-tes Le-ben, schlaf, ich will jagern zu-frie-den sein, dei-ne lie-ben Au-gen
 2. Schlaf nur ein, dein Ster-nen-schimmer läßt mich nie zu mei-nem Bet-te gehn, mei-ne Au-gen sehn dich
 3. Schlaf nur ein und laß mich ge-hen, Herz und See-le blei-bet doch bei dir, will die Son-ne un-ter-

1. ge-ben dennoch deinem Die-ner hel-len Schein. Hast— du dich ver-schlos-sen, will ich un-ver-
 2. im-mer, bis sie vor den dei-nen un-ter-gehn. Wie— die Blät-ter fal-len, al-so will ich
 3. ge-hen, ist ein Lie-bes-him-mel doch in mir. Denn— da seh ich im-mer dei-ner See-le



1. dros - sen lie - bend doch an dei - ner Tü - re stehn. Daß sie Lie - be
 2. fal - len, un - ter dei - nem Fu - ße rau - schen hin. Mild bist du den
 3. Schim - mer, wie sie flüch - tig auf mein Her - ze gehn. Sähe ich dich doch



1. quä - le jauchzet mei - ne See - le, darf ich doch an dei - ner Tü - re stehn.
 2. Ar - men, tra - ge mir Er - bar - men, un - ter dei - nem Fu - ße rausch ich hin.
 3. mor - gen, ließ ich al - le Sor - gen al - so flüch - tig durch mein Her - ze



Strophe III ad libitum

3. gehn.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and contains a melodic line with various note values and slurs. The lower staff is in bass clef with the same key signature and contains a bass line with notes and slurs. The instruction *espressivo* is written below the first few notes of the bass line.

The second system of music also consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and contains a melodic line with notes and slurs. The lower staff is in bass clef with the same key signature and contains a bass line with notes and slurs. A fermata is placed over the final note of the upper staff.

Brautlied.

Munter.

Die Gespielen. (2stimmiger Chor ad lib.)



1. Komm her - aus, komm her - aus, o du schö - ne, schö - ne Braut, ——— dei - ne
2. Le - ge an, le - ge an heut auf kur - ze, kur - ze Zeit ——— dei - ne
3. La - che nicht, la - che nicht, dei - ne Gold - und Per - len - schuh ——— wer - den
4. Sprin - ge heut, sprin - ge heut dei - nen letz - ten, letz - ten Tanz, ——— wel - ken



1. gu - - ten Ta - ge sind nun al - - le, al - le aus, dein ———
2. Sei - - den - rös - lein, dein rei - - ches Brust - ge - schmeid, dein ———
3. dich ——— schon drük - ken, sind eng ——— ge - nug da - zu, dein ———
4. erst ——— die Ro - sen, ste - hen Dor - - nen in dem Kranz, dein ———



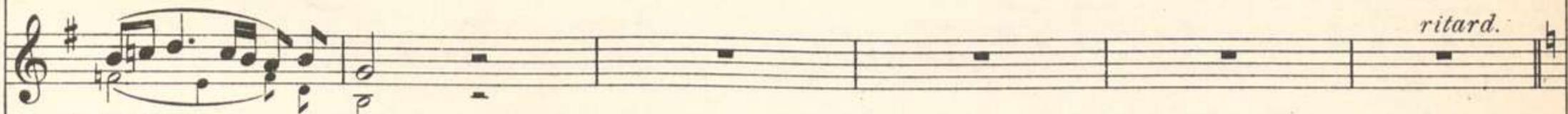
1. Schlei-er-lein weht so feucht und trä - nen - schwer, 0 wie wei - net die
 2. Schlei-er-lein weht so feucht und trä - nen - schwer, 0 wie wei - net die
 3. Schlei-er-lein weht so feucht und trä - nen - schwer, 0 wie wei - net die
 4. Schlei-er-lein weht so feucht und trä - nen - schwer, 0 wie wei - net die

1. schö - ne Braut so sehr! Mußt die Mägd-lein las - sen stehn,
 2. schö - ne Braut so sehr! Mußt die Zöpf - lein schlie - ßen ein
 3. schö - ne Braut so sehr! Wenn die an - dern tan - zen gehn,
 4. schö - ne Braut so sehr! Mußt die Blüm - lein las - sen stehn,

1. muß _____ nun _____
 2. un - _____ - term _____
 3. muß _____ du _____
 4. muß _____ nun _____



1. muß _____ nun _____ zu den
 2. un - _____ - term _____ gold - nen
 3. muß _____ du _____ bei der
 4. muß _____ nun _____ auf den



1. Frau - - en gehn.
 2. Häu - - be - lein.
 3. Wie - - ge stehn.
 4. Ak - - ker gehn.



Andante.

Die Brautjungfern (2 Solostimmen ad lib.)

p e dolce *cresc.*

1. Ihr klu - gen Jungfraun, zieht hin - aus, die Lam - pen sind ge - schmük - ket, ans Herz den rei - nen
2. Heb an, du lie - be Nach - ti - gall, dein kunstreich Fi - gu - rie - ren, hilf uns mit dei - nem
3. Du blau - er Him - mel, spann ein Zelt, den Bräu - ti - gam zu grü - ßen, ihr Blüm - lein, we - bet
4. Führt, ster - nen - rei - ne En - ge - lein, die Braut auf gu - ter Wei - de, durch Lieb und Leid, bis

p *cresc.*

p subito *mf*

1. Blu - men - strauß der Bräu - ti - gam nun drük - - ket, ihr Li - lien, gebt der Braut Ge - leit, ihr
2. sü - ßen Schall das Braut - lied mu - si - zie - - ren, das Lerch - lein soll sein - „dir, dir, dir, dir,
3. ü - bers Feld den Tep - pich, ihm zu Fü - - ßen, ihr Lüft - lein, re - get dann geschwind die
4. klar und rein der Geist im Li - lien - klei - - de sich schei - det von dem Dor - nen - tal und

p subito *mf*

cresc. *p subito* *cresc.*

1. tragt ein schön-res Eh - ren - kleid, — ein hochzeit - li - che-res Ge - schmeid, als — Sa - lo - mo in
 2. Gott, sei Lob auch für und für; — er - schwingen in dem höch-sten Ton bis — auf zu Gott im
 3. Glöck - lein, daß sie duf - tend lind — Tau - per - len streu-en auf der Au, ums — ar - me Kind von
 4. mit uns singt beim Hoch - zeits - mahl. — „O Stern und Blu - me, Geist und Kleid, Lieb, - Leid und Zeit und

cresc. *p subito* *cresc.*

1. Herr - lich - keit.
 2. Him - mels - thron.
 3. Hen - ne - gau.
 4. E - wig - keit: (Clemens Brentano.)

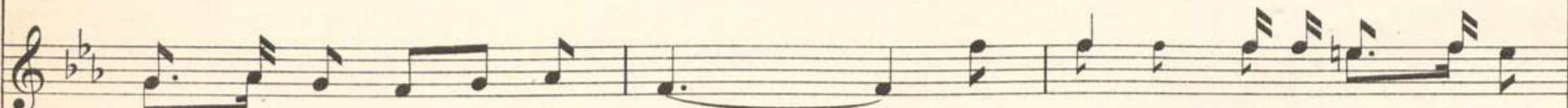
f *ff* *poco a poco dim.* *pp*

In Veil und grünem Klee.

Sehr zart.



1. Ich hört ein Sich - lein rau - - schen und
 2. Laß rau - schen, Lieb, — laß rau - - schen! Ich
 3. Hast du ein Buh - len er - wor - - ben in



1. klin - gen wohl durch — das Korn, — — — — — ich hört ei - ne fei - ne Magd
 2. acht — — — nit, wie — — — es geh, — — — — — ich hab mir ein Buh - len er -
 3. Veil — — — und grü - nem Klee, — — — — — so steh ich hier — — — al -



1. kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn, sie hätt ihr Lieb ver -
 2. wor - ben, in Veil und grü - nem Klee, in Veil und grü - nem
 3. lei - ne, tut mei - nem Her - zen weh; tut mei - nem Her - zen

1. 2. *Schluß.*
 1. lorn. 3. weh.
 2. Klee.

pp

Don Juan.

Langsames Ländlerzeitmaß.



1. Ich — hatt nu mein Trut - schel ins — Herz nein ge - schlos - se, sie —
2. So — gehts, wenn die Mäd - cher zum — Tanz - bo - den gehn, — da —
3. Es — schmeckt mir kein Es - sen, es — schmeckt mir kein Trin - ken, und —
4. Und — wenn ich ge - stor - ben, ich — laß mich be - gra - ben und —
5. Und — laß mir an - stim - men die — Ster - be - ge - sän - ge, da —



1. hatt mir ge - schworen, sie — woll mich - nit las - sen, da reit mir der
2. muß man bald im - mer in — Sor - gen bei stehn, — daß sie sich ver -
3. wenn ich soll ar - beit, so — möcht ich ver - sin - ken. Kurz, wenn ich mei
4. laß mir vom Schrei - ner zwei — Brett - cher ab - scha - ben. Und laß mir zwei
5. liegt nun der E - sel die — Quer und die Län - ge, der all - zeit ge -

1. Teu - fel den Schul - zen sein Hans, — der führt sie zum Tanz. —
 2. lie - ben in an - de - re Knecht So Mäd - cher sind schlecht!
 3. Trut - schel net bald wie - der - seh, — so muß ich ver - geh! —
 4. feu - ri - ge Her - zer drauf ma - len. Ich kann sie be - zah - len!
 5. steckt hat in Lie - bes - af - fä - re: zu Dreck muß er we - re!

Sehr schnelles Ländlerzeitmaß. (♩. = ♩ des vorigen)

Das Rosenschneien.

Anmutig. *p*

1. In mei - nes Buh - len Gär - te - lein, da
 2. Und da ich nun er - wach - te, da
 3. Ich brach mir ei - nes a - - be zu
 4. Und da der Tanz am be - sten war, da

p

1. lag ich nie - der und schlief, da träum - te mir ein Träu - me - lein, als
 2. war es a - ber nicht: es wa - ren ro - te Rö - se - lein, die
 3. ei - nem Eh - ren - kranz und nahms der Lieb - sten mit - te zu
 4. war das Gei - gen aus, da soll ich nun mein' Schatz heim - führn und

1. schneit es ü - ber mich, als schneit es ü - ber mich.
 2. blüh - ten ü - ber mich, die blüh - ten ü - ber mich.
 3. ei - nem Lo - be - tanz, zu ei - nem Lo - be - tanz.
 4. hab kein eig - nes Haus, und hab kein eig - nes Haus.

Strophe I-V. Strophe VI.

5.
 Ein Häuslein will ich mir bauen
 Von Rosen und Rosmarin
 Und will mirs wohl bestecken
 Mit roten Röslein schön.

6.
 Und wenn ichs nun werd fertig han,
 Bescheer mir Gott was nein,
 Daß ich aufs Jahr kann sprechen:
 Das Häuslein, das ist mein.

Die Lilien.*)

Sehr schwer und düster.

1. Es reit ein Herr und auch sein Knecht wohl ü - ber ei - ne Hei - de, die war schlecht, ja schlecht,
Schildknecht, lie - ber Schildknecht mein, was redst von mei - ner Frau - en, ja Frau - en,

Strophe 4. eur ed - ler Herr und der ist tot so

1. und al - les, was sie red' - ten da, war al - les von ei - ner wun -
2. und fürch - test nicht mein brau - nen Schild? zu Stük - - - ken

*) Dieses Gedicht bot wegen seines unregelmäßigen Vers- und Strophenbaues erhebliche Schwierigkeiten bei der Behandlung als Strophenlied, besonders, da bei einem so berühmten und schönen Gedichte sich auch die kleinste textliche Änderung von selbst verbot. Ich glaube aber, daß ein verständiger Sänger überflüssige Silben leicht unterbringen wird und bemerke, daß der vorletzte Vers in den Strophen 3, 5, 6, 7 und 8 nach Analogie desselben Verses der zweiten Strophe auszuführen ist.

4. fern auf brei - ter Hei - - - de, 1-7. *Schluß.*

1. - - der - schö - nen Frau - - en, ja Frau - - en. 2. Ach le!

2. will ich dich hau - - en, vor mein Au - - gen.

3.
 Euern braunen Schild den fürcht ich klein,
 Der lieb Gott wird mich wohl b'hüten,
 Behüten.
 Da schlug der Knecht sein Herrn zu tot,
 Das g'schah um Fräuleins Güte,
 Ja Güte.

4.
 Nu will ich heimgehn landwärts ein
 Zu einer wunderschönen Frauen,
 Ja Frauen.
 Ach Fräulein, gebt mirs Botenbrot!
 Euer edler Herr und der ist tot
 So fern auf breiter Heide, ja Heide.

5.
 Und ist mein edler Herre tot,
 Darum will ich nicht weinen,
 Ja weinen;
 Den schönsten Buhlen, den ich hab,
 Der sitzt bei mir daheime
 Mutteralleine.

6.
 Nu sattel mir mein graues Roß!
 Ich will von hinnen reiten,
 Ja reiten.
 Und da sie auf die Heide kam,
 Die Lilien täten sich neigen
 Auf breiter Heide.

7.
 Auf band sie ihm sein blanken Helm
 Und sah ihm unter sein Augen,
 Ja Augen.
 Nun muß es Christ geklaget sein,
 Wie bist du so zerhauen
 Unter dein Augen.

8.
 Nun will ich in ein Kloster ziehn,
 Will den lieben Gott für dich bitten,
 Ja bitten,
 Daß er dich ins Himmelreich woll lan,
 Das g'scheh durch meinet willen!
 Schweig stille!

Romanze.

Appassionato ma grazioso, frei im Zeitmaße.

p
Vom Ro - sen - strau - che komm ich, Mut - ter,
ritard.

p

Detailed description: This system contains the first vocal line and the beginning of the piano accompaniment. The vocal line starts with a whole rest for two measures, then begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand.

a tempo *drängend*
kom-me vom Ro - sen - strauch; an den U - fern je - ner
pp *p*
Led. * Led. * Led. *

Detailed description: This system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a long phrase with a slur over it, starting with a half note G4 and ending with a half note G4. The piano accompaniment features a more complex texture with chords and moving lines in both hands. There are dynamic markings *pp* and *p* and performance instructions *Led.* and ***.

zögernd cresc. *accel.* *molto ritenuto pp*

Furt sah ich den Ro - senstrauch knos - pen, kom - me vom Ro - sen -

cresc. *f* *pp*

a tempo *p leidenschaftlich cresc.*

strauch. An den U - fern je - nes Stro - mes sah ich den

pp (frei) *p* *cresc.*

L. & K. 13 27

mf nachlassen *p* *f* leidenschaftlich

Ro - - - senstrauch blü - - hen, kom - - me vom Ro - sen - strauch.

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It begins with a long note on 'Ro' followed by a melodic phrase for 'senstrauch blü - - hen,' marked *mf* and *nachlassen*. This is followed by a rest, then another melodic phrase for 'kom - - me vom Ro - sen - strauch.' marked *f* and *leidenschaftlich*. The piano accompaniment is written in a bass clef and provides harmonic support with chords and moving lines.

f molto appassionato

Den Ro - senstrauch sah ich blü - - hen

The second system of the musical score continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a rest, then enters with the phrase 'Den Ro - senstrauch sah ich blü - - hen' marked *f* and *molto appassionato*. The piano accompaniment features a more active and rhythmic texture, with chords and moving lines in both hands. The dynamic *ff* is indicated at the end of the system.

più agitato *string.* *ff* *poco ritard.*

pflück-te Ro - sen mit Seuf - zen, kom - me vom Ro -

breit *molto riten.* *ff* *a tempo*

- sen - strauch.

zögernd *dim. e ritard.* *p* *pp*

Ca.

Der Verwundete im Hag.

Lebendig.

1. Die Sonn die ist ver - bli - chen, die Stern sind auf - ge - gang; die Nacht die kommt ge - schli - chen Frau
 2. Und das hört ein Ge - sel - le, der schrie dem Wäch-ter zu: „Ach Wäch-ter, traue Ge - sel - le, gib
 3. Der Knab trat un - ver - bor - gen für ihr Schlafkämmer - lein. Er sprach zu ihr mit Sor - gen: Zart
 4. Die Jung-frau er-schrak seh - re, ihr Herz war Lei-des voll, sie wollt kein Freud mehr hö - ren, Bot-

1. Nachti-gall mit ih-rem Ge - sang. Der Mond ist auf-ge - gan - gen, redt sich ein Wächter gut, und wel - cher trägt Ver -
 2. dei - nen Rat da - zu, wie ich dassoll an - grei - fen, daß ich käm für die Tür?“ „Gar heim - lich solt du
 3. schö-nes Jung-fräu - lein, neu Mär will ich euch sa - gen, da ich kein Zweifel han, es leid sich ei - ner im
 4. schaft ge - fiel ihr nicht wohl. Ein Hemd tät sie ver-schnü - ren, ein Hemdlein, das war weiß; den Kna - ben sie er -

p
poco a poco cresc.



1. lan - gen, und ist von Lieb um - fan - gen, der mach sich auf die Fahrt, der mach sich auf die Fahrt.
2. schlei - chen, eh der Wäch - tertut pfei - fen, daß man dich garnicht spür, daß man dich gar nicht spür!“
3. Ha - ge, der führtei - neschwe - re Kla - ge, es mag eur Buh - le sein, es mag eur Buh - le sein!
4. blik - ket, ihr Herz vor Freud er - quik - ket, gehrt ihn mit ganzem Fleiß, gehrt ihn mit gan - zem Fleiß.



5.

Der Knab, der tät sich schmiegen
Gar freundlich an ihre Brust;
Sie tät den Knaben drücken
Mit ein freundlichen Kuß.
Der Knab fing an zu ringen,
Mit der Jungfrauen zart,
Der Wächter an der Zinnen
Fing an ein Lied zu singen,
Eine schöne Tageweis.

6.

„G'segn dich Gott im Herzen,
Zart edles Fräuelein!
Du bringst meim Herzen Schmerzen;
Es mag nit andres sein,
Von dir muß ich mich scheiden,
Zart edles Fräuelein!
Ich schwing mich über Heiden,
In braun will ich mich kleiden,
Durch Veil und grünen Klee.“

Täublein weiß.

Anmutig bewegt.

1. Es flog ein Täub - lein wei - ße vom Him - mel her - ab im
2. Der Himmel ward auf - ge - schlos - sen durch Got - tes Schlüs - sel klar, Ma -

1. en - ge - li - schen Klei - de zu ei - ner Jung - frau zart. Ge - grü - - ßet
2. ri - a ist der Gar - ten, da der Schlüssel ge - wach - sen war; der hei - - lig

1. seist du, wun - der - schö - ne Magd! Dein' Seel' ist hoch ge - zie - - ret, ge -
 2. Geist den Gar - ten bes - ser hätt, gar schön ist er ge - zie - - ret mit

Adagio.
sotto voce

1. seg - net ist dein Leib. _____ Ky - ri - e e - lei - son!
 2. gött - lich Ma - je - stät. _____ Ky - ri - e e - lei - son!

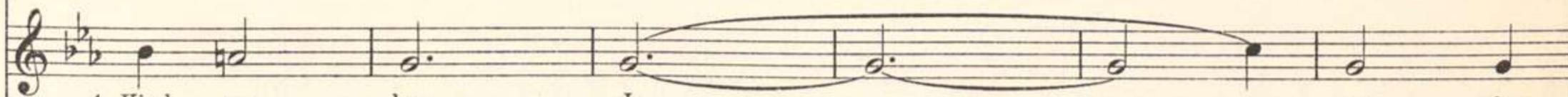
(Alte Melodie, gesetzt von H. B.)

Weihnachtslied.

Einfach.

1. In ei - nem Kripp - lein lag — ein Kind, da war ein E - sel und ein
 2. Da sin - get ihm der En - gel Chor mit sü - ßer Stimm gar hoch em -
 3. Dies ward den Hir - ten kaum — ver - kundt, dar - um so lie - fen sie zur
 4. Zur Stund ent - brannt ein Ster - nen - schein, daß es ward kund — den Kön' - gen
 5. Sie fie - len nie - der auf — die Erd' sie ga - be - ten — dem Kind - lein

1. Rind, da - bei war auch die Ma - get klar, Ma - ri - a, die — das
 2. por: Glo - ri - a, Lob und Wür - dig - keit sei Gott in ho - hem
 3. Stund gen Beth - le - hem und fun - den do das ed - le Kind — und
 4. dreiß in ih - rem Land im O - ri - ent, die kom - men mit — ihr
 5. wert. Gar e - del Myr - rhen, Weih - rauch, Gold, dem Kind - lein wur - den



1. Kind	ge - - bar.	Je - - - - -	- sus,	der
2. Reich	ge - - seit.	Je - - - - -	- sus,	der
3. wur - den	froh.	Je - - - - -	- sus,	der
4. Gab	ge - - rennt.	Je - - - - -	- sus,	der
5. sie	gar hold.	Je - - - - -	- sus,	der



1. Her	- re	mein,	der	war	das	Kin - de - - lein.
2. Her	- re	mein,	der	war	das	Kin - de - - lein.
3. Her	- re	mein,	der	war	das	Kin - de - - lein.
4. Her	- re	mein,	der	war	das	Kin - de - - lein.
5. Her	- re	mein,	der	war	das	Kin - de - - lein.



Sternlied von den heiligen drei Königen.

Gemessenes Marschtempo.

1. Mit Gott so wolln wir lo - ben und ehr'n die heil'-gen drei Kö - nig mit
 2. Sie ka - men in He - ro - dis Land, He - ro - des war ihn'n
 3. Ihr lie - ben Herrn, wo wollt ihr hin? nach Beth - le - hem steht
 4. He - ro - des sprach aus gro - ßem Tratz: war - um ist denn der
 5. Und wol - let ihr uns recht er - ken - nen, wir dür - fen uns gar wohl

1. ih - rem Stern. Sie rit - ten da - her in al - ler Eil, in drei - ßig Ta - gen vier - hun - dert Meil.
 2. un - be - kannt, sie ka - men vor He - ro - dis Haus, He - ro - des sah zum Fen - ster raus.
 3. un - ser Sinn, da ist ge - bor'n ohn al - les Leid ein Kind - lein von ei - ner rei - nen Maid.
 4. Hin - ter so schwarz? O Herr, er ist uns wohl - be - kannt, er ist ein Kö - nig aus Moh - ren - land.
 5. nen - nen: Wir sind die König vom fin - stern Stern und bräch - tendem Kind - lein Op - fer gern.

6. Herodes sprach aus Übermut:
 Bleibet bei mir und nehmet für gut,
 Ich will euch geben Heu und Streu
 Und will euch halten Zehrung frei.

8. Sie zogen über den Berg hinaus,
 Sie fanden den Stern über dem Haus,
 Sie traten in das Haus hinein,
 Sie fanden Jesum im Krippelein.

10. Das Kindelein, das Jesulein
 Woll allzeit in unsern Herzen sein.
 Ehr sei, Preis und Herrlichkeit
 Dem Kindelein in alle Ewigkeit!

7. Die heiligen drei König täten sich besinnen;
 Fürwahr, wir wollen jetzt von hinnen.
 Herodes sprach aus trutzigem Sinn:
 Wollt ihr nicht bleiben, so fahret hin!

9. Sie gaben ihm ein'n reichen Sold
 Von Myrrhen, Weihrauch und rotem Gold.
 Maria, seine Mutter rein,
 Mit schlechten Tüchlein wickelts fein.

(Nach empfangener Gabe):
 11. Weil ihr uns eine Gab gegeben,
 Laß euch das Kindelein lange leben
 In Frieden, Freuden immerdar,
 Das wünschen wir euch zum neuen Jahr.

Dormi Jesu.

Ruhig.

Dor - mi Je - su, ma - ter ri - det, quæ tam dul - cem som - num vi - det, dor - mi

dolce

This system contains the first two staves of music. The top staff is the vocal line in G major (one flat) and common time, with lyrics: "Dor - mi Je - su, ma - ter ri - det, quæ tam dul - cem som - num vi - det, dor - mi". The bottom staff is the piano accompaniment, starting with the instruction *dolce*. The music is in a simple, homophonic style.

Je - su blan - du - le Si non dor - mis, ma - ter plo - rat in - ter fi - la can - tans or - at

This system contains the next two staves of music. The vocal line continues with lyrics: "Je - su blan - du - le Si non dor - mis, ma - ter plo - rat in - ter fi - la can - tans or - at". The piano accompaniment continues with a similar homophonic texture.

Blan - de ve - ni som - nu - le — blan - de ve - ni som - - - nu - le!

This system contains the final two staves of music. The vocal line concludes with lyrics: "Blan - de ve - ni som - nu - le — blan - de ve - ni som - - - nu - le!". The piano accompaniment provides a gentle accompaniment, ending with a final chord.

Eile zum Lieben.

1. Ach, Lieb - ste, laß uns ei - len, wir ha - ben Zeit! Es scha - det das Ver - wei - len uns
 2. Der ed - len Schönheit Ga - ben fliehn Fuß für Fuß, daß al - les, was wir ha - ben, ver -
 3. Der Wan - gen Zier er - blei - chet, das Haar wird greis; der Au - gen Feu - er wei - chet, die
 4. Das Münd - lein von Ko - ral - len wird un - ge - stalt, die Händ' als Schnee ver - fal - len, und

1. bei - der - seit, es scha - det das Ver - wei - len uns bei - der - seit.
 2. schwin - den muß, daß al - les, was wir ha - ben, ver - schwin - den muß.
 3. Brust wird Eis, der Au - gen Feu - er wei - chet, die Brust wird Eis.
 4. du wirst alt, die Händ' als Schnee ver - fal - len, und du wirst alt.

5.
 Drum laß uns jetzt genießen
 Der Jugend Frucht,
 Eh als wir folgen müssen
 Der Jahre Flucht.

6.
 Wo du dich selber liebest,
 So liebe mich,
 Gieb mir, das was du giebest.
 Verlier auch ich.

(Opitz.)

Nachtgesang.

Langsam.

p

1.	O	gib	vom	wei - chen
2.	Bei	mei - nem	Sai - ten -	
3.	Die	e - wi - gen	Ge -	
4.	Vom	ir - di - schen	Ge -	
5.	Bannst	mich	in die - se	

p legato

1.	Pfuh - - - le	träu - - - mend	ein	halb	Ge - hör!
2.	spie - - - le	seg - - - net	der	Ster - - - ne	Heer
3.	föh - - - le	he - - - ben	mich	hoch	und hehr
4.	wüh - - - le	trennst	du	nur	zu sehr,
5.	Küh - - - le,	gibst	mir	im Traum	Ge - hör.

1. Bei mei - nem Sai - ten - spie - - - le schla - - - fe, was
 2. die e - wi - gen Ge - füh - - - le, schla - - - fe, was
 3. aus ir - di - schem Ge - wüh - - - le, schla - - - fe, was
 4. bannst mich in die - se Küh - - - le, schla - - - fe, was
 5. Ach, auf dem wei - chen Pfüh - - - le schla - - - fe, was

1. willst du mehr? _____
 2. willst du mehr? _____
 3. willst du mehr? _____
 4. willst du mehr? _____
 5. willst du mehr? _____ (Goethe.)

pp

Aurikelchen.

Grazioso.

1. Au - ri - kel - chen, Au - ri - kel - chen stehn auf
ri - kel - chen, Au - ri - kel - chen, was guckt ihr

p
sempre legato

mei - nem Beet und schau'n den blau - en Him - mel an, wo schon den
denn so sehr? Ihr seid ja selbst so gelb wie Gold und habt ein

gan - zen Mor - - gen die gold - ne Son - -
 ro - tes Herz - - chen, was wollt ihr denn

1. - ne steht. Au -
 noch mehr?
 (R. Dehmel.)

r. II.

An eine Blume.

1. Daß der Him - mel dich schön ge - schmük - ket, daß die Son - ne dein Kleid ge -
 2. Daß die Bie - nen so oft dich küs - sen, daß die Kran - ken dich prei - sen
 3. Denn in al - len den - sel - ben Sa - chen kann ihr Herr - lich - keit dich ver -
 4. Was hilft Lieb - li - ches oh - ne Spre - chen? Was sind Blu - men, die leicht zer -

1. stik - ket, daß du pran - gest vor Gold und Sei - - - den, kann mein
 2. müs - sen, und die Ärz - te dich heil - sam nen - - - nen, mag mein
 3. la - chen, un - ter den Blu - men ist nicht dei - nes - glei - - - chen, was ge -
 4. bre - chen? Was ist Zier - de, die nicht kann sin - - - gen, nicht wie

1. Rös - chen ger - ne lei - - - den, kann mein Rös - chen
 2. Rös - chen gern be - ken - - - nen, mag mein Rös - chen
 3. schaf - fen ist, muß dir wei - - - chen, was ge - schaffen ist,
 4. Rös - chen das Herz be - zwin - - - gen, nicht wie Rös - chen das

1. ger - - - ne lei - - - den.
 2. gern - - - be - ken - - - nen.
 3. muß - - - dir wei - - - chen.
 4. Herz - - - be - zwin - - - gen?

5.
 Was am Himmel ist schön zu finden,
 Was die Blumen kann überwinden,
 Was der Nachtigall Kunst nicht weichet,
 †Was der Perलगestalt sich gleichet, †

6.
 Was mit Freundlichkeit begabet,
 Was durch Tugend das Herz erlabet,
 Was dem Schönsten den Preis benommen:
 †Das macht Röschen ganz vollkommen. †

Wettstreit des Frühlings.

Sehr lebhaft.

1. Du Va - ter al - ler Lieb - lich-keit, o Früh - ling,
 2. Laß dei - ner bun - ten Vö - gel Schar die Welt mit
 3. Du bist dar - um das Schön - ste nicht: denn all dein
 4. Und wenn sich ih - rer Stim - me Schall zu ei - nem

1. Klei - nod uns - rer Jah - re, be - streu die Er - de
 2. tau - send Lie - dern grü - ßen; laß dei - ne Son - ne
 3. Glanz ist hier ver - dun - kelt, wo mir Ro - set - tens
 4. Lie - de will be - que - men, so schwei - get dei - ne

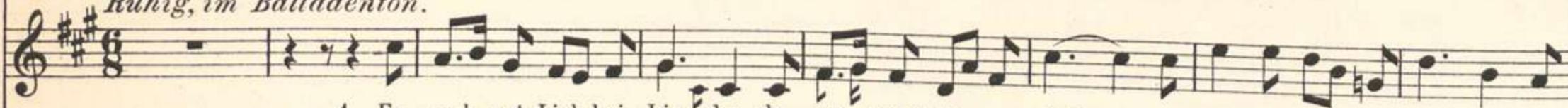
1. weit und breit mit deiner schön - sten Blu - - men - wa - - re.
 2. noch so klar die an - ge - neh - men Strah - - len schie - - ßen.
 3. An - ge - sicht weit ü - ber dei - ne Son - - ne fun - - kelt.
 4. Nach - ti - gall und muß sich al - ler Kün - - ste schä - - men.

5.
 Die Ros, auf deren Lieblichkeit
 Du doch am meisten pflegst zu prangen,
 Ist bleich und welk und stehet weit
 Vom frischen Leben ihrer Wangen.

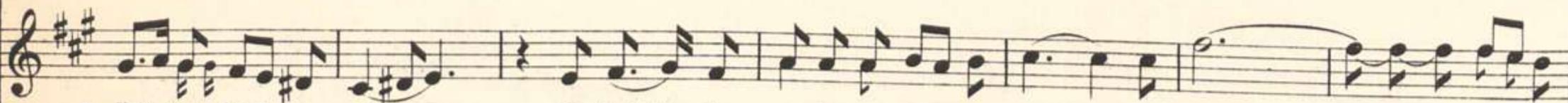
6.
 Du hast kein Bild, was zeigen kann,
 Was mich zu ihrer Liebe treibet,
 Weil alles bei dir um und an
 Nur irdisch ist und geistlos bleibet.
 (Robert Roberthin.)

Abendgang.

Ruhig, im Balladenton.



1. Es woh-net Lieb bei Lie-be, da-zu groß Her-ze-leid,— ein ed-le Her-zo-gin-ne, ein
2. Die Nacht, die war so fin-ster, der Mond gar we-nig schien, die Jungfrau, die war e-del, sie
3. Was sin-gest du, Frau Nachtigall, du klein Wald-vö-ge-lein?— Woll' mir in Gott be-hü-ten, ja
4. Das hört ein Zwerglein klei-ne, das in dem Wal-de saß,— es lief mit schneller Ei-le und
5. Er nahm sie bei den Hän-den, bei ih-rer schneeweiß-en Hand,— er führt sie an ein En-de, wo



1. Rit-ter hoch ge-meit,— sie hat-ten ein-an-der von Her-zen lieb,— sie moch-ten vor gro-ßer
2. kam zum hoh-lein Stein,— dar-aus da sprang ein Brunnlein kalt,— dar-ü-ber auf grü-ner
3. des ich war-tend bin!— So spar mir ihn auch Gott ge-sund,— er hat zwei brau-ne
4. wo die Jung-frau was:— „Ich bin ein Bot zu euch ge-sandt, mit mir sollet ihr
5. er seine Mut-ter fand.— „O Mut-ter, die ist mein al-lein,— ich fand sie näch-tens





1. Hü - te, vor gro - ßer Hü - te zu - sam - men kom - men nie.
2. Lin - de, auf grü - ner Lin - de Frau Nach - ti - gall saß und sang.
3. Au - gen, zwei brau - ne Au - gen, da - zu — ein ro - ten Mund.
4. ge - hen, — sol - let ihr ge - hen in mei - ner Mut - ter Land:
5. spa - te, sie näch - tens spa - te bei ei - nem hoh - len Stein:



6.

Und da des Zwergleins Mutter
Die Jungfrau ane sah:
„Geh, führ sie wieder g'schwinde,
Wo du sie gefunden hast!
Du schaffst groß Jammer und groß Not.
Eh morg'n der Tag anbrichet,
So sind zwei Menschen tot.“

7.

Er nahm sie bei den Händen,
Bei ihrer schneeweißen Hand,
Er führt sie an das Ende,
Wo er's am Abend fand.
Da lag der elde Ritter tot,
Da stand die schöne Jungfrau,
Ihr Herz litt große Not.

8.

Sie zog das Schwert aus ihme
Und stach es in ihr Herz:
„Und hast du dich erstoche,
So will ich sterben auch.
Es soll sich nimmer kein's Königs Kind
Um meinen Willen sterben,
Ermordet sein durch mich.“

9.

Und da es morgens taget
Der Wächter hub an und sang:
„Es ward in keinem Jahre
Keine Nacht noch nie so lang,
Als diese Nacht mir hat gedäucht.
O reicher Christ im Himmel,
Wie wird es mir ergehn!“

Bei der Nacht.

Munter.

1. Bei der Nacht ists so fin - ster im Weg, man
 2. Bei der Nacht ist mei - ne Frau auch so schön, bei der
 3. Und wenn ich wie - der hei - ra - ten tu, so
 4. Und wenn ich ein Kin - de - lein krieg, so
 5. Bei der Nacht hat mich oft was ge - freut, ich

1. sieht we - der Brük - ke noch Steg, we - der Stock — noch
 2. Nacht mag ich nicht mit ihr gehn, bei der Nacht — so
 3. nehm ichs La - ter - nel da - zu, da sieht man bei
 4. muß es so schön sein als ich, sonst g'hört es nicht
 5. denk halt, 's giebt noch mehr so Leut, da schläft man in

riten. a tempo

1. Stein, man stößt sich ans Bein, drum geh ich nicht ger - ne al -
 2. schön! kanns gār nicht ver - stehn, mag hal - ters nicht mit ihr
 3. Licht doch was ei - ner kriegt, ei - ne Wü - ste, die mag ich mehr
 4. mein, ich geh's halt nicht ein, es muß — wie ich so schön
 5. Ruh und deckt sich brav zu, es geht, ich weiß sel - ber nicht,

1. lein, drum geh ich nicht ger - ne al - lein.
 2. gehn, mag hal - ters nicht mit ihr gehn.
 3. nicht, ei - ne Wü - ste, die mag ich mehr nicht.
 4. sein, es muß — wie ich so schön sein.
 5. wuh, es geht, ich weiß sel - ber nicht, wuh!

ff p cresc. f

Drei Fräulein.

Frisch.

1. Mit Lust tät ich aus - rei - ten durch ei - nen grü - nen Wald, dar - in da hört ich
2. So sind es nicht drei Vö - ge - lein, so sind drei Fräu - lein fein; soll mir das ein' nicht
3. Das er - ste hei - ßet Mar - gret - lein, das and - re Bar - be - lein, das dritt' hat kei - nen

1. sin - gen, ja sin - gen drei Vög - lein wohl - ge - stalt, — drei Vög - lein wohl - ge - stalt.
2. wer - den, ja wer - den gilt es das Le - ben mein, — gilt es das Le - ben mein.
3. Na - men, ja Na - men, des Jä - gers will es sein, — des Jä - gers will es sein.

Zum letzten mal.

Langsam.

1. Du wirst mirs ja — nit ü - bel neh - ma, wenn i nit mehr zu dir kom - ma, denn du
 2. Bei mei-nem Eid, — i hab di lieb g'hat! hab dirs oft g'sagt, daß i di lieb hab; doch du
 3. Den schö-nen Strauß, i hab ihn g'fun - den, hab ihn g'pflückt und hab ihn g'bun - den; doch du
 4. O hatt' i's nur — ver-schla-fe kön - ne! doch i kanns nit, tust mirs läh - ma, denn du
 5. Hier un - term Brust - latz tut mirs po - che, komm ans Herz mir, laß di druk - ke! Ach, du

1. weißt ja all - zu - wohl, — warum i nit mehr komma soll, — warum i nit mehr komma soll.
 2. weißt ja all - zu - wohl, — warum i nit mehr lie - ba soll, — warum i nit mehr lie - ba soll.
 3. weißt ja all - zu - wohl, — halt wer den Strauß nun ha - be soll, — halt wer den Strauß nun ha - be soll.
 4. weißt ja all - zu - wohl, — warum i nit mehr schlafe soll, — warum i nit mehr schlafe soll.
 5. weißt ja all - zu - wohl, — warum i di nit mehr drucka soll, — warum i di nit mehr drucka soll.

Steh auf, Nordwind.

1. Steh auf, Nord - wind, und komm, Süd - wind! Weh mit dei - ner
 2. Steh auf, Nord - wind, und komm, Süd - wind! Jag die schwar - zen
 3. Steh auf, Nord - wind, und komm, Süd - wind! Mach mein kal - tes

1. heil - gen Luft — durch den Gar - - - - ten, ich will
 2. Wol - ken hin, — mach das Dunk - - - - le, daß es
 3. Her - ze heiß, — dich zu lie - - - - ben, das zu

1. war - ten dein in mei - nes Her - zens Gruft. Laß dein
 2. funk - le, al - le Fin - ster - - nis zer - - rinn! Finst - re
 3. ü - ben, was ge - - reicht zu dei - nem Preis. Sei mir

1. Sau - sen auf mich brau - sen, mei - ne See - le nach dir ruft.
 2. Sün - den laß ver - schwin - den, und mach hel - le Herz und Sinn.
 3. gün - stig, mach mich brün - stig, in mein Herz die Lie - be geuß.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

==== Künstlerische Hausmusik Band I =====

HERMANN BISCHOFF

25 neue Weisen zu alten Liedern:

Kein schöner Tod ist in der Welt	Seite 5	Sternlied von den heiligen drei Königen	Seite 36
Schön bin ich nicht	„ 7	Dormi Jesu	„ 33
Tanzlied	„ 8	Eile zum Lieben	„ 39
Abendstern	„ 10	Nachtgesang	„ 40
Brautlied	„ 13	Aurikelchen	„ 42
In Veil und grünem Klee	„ 18	An eine Blume	„ 44
Don Juan	„ 20	Wettstreit des Frühlings	„ 46
Das Rosenschneien	„ 22	Abendgang	„ 48
Die Lilien	„ 24	Bei der Nacht	„ 50
Romanze	„ 26	Drei Fräulein	„ 52
Der Verwundete im Hag	„ 30	Zum letztenmal	„ 53
Täublein weiß	„ 32	Steh auf, Nordwind	„ 54
Weihnachtslied	„ 34		

Geschenkausgabe (Ausstattung von Fritz Erler-München) M. 3,50

Volkstümliche Ausgabe (Ausstattung von Paul Bürck-Magdeburg) M. 1,80

Einzelausgabe — je ein Lied — Pf. 20

==== Verlag von Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Roßstraße 18 =====